

Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **95 (2004)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Sitz der EnKK wird das Kernkraftwerk Obrigheim.

Gründung der Energie Baden-Württemberg Kernkraft GmbH

(ots) Die drei Kernkraftwerke in Baden-Württemberg mit zusammen fünf Kraftwerksblöcken sollen in einer gemeinsamen Gesellschaft zusammengeführt werden. Das teilt der Betreiber, die EnBW Energie Baden-Württemberg AG in Karlsruhe, mit. Das gemeinsame Dach für die Kernkraftwerke in Neckarwestheim (GKN 1 und 2), Obrigheim (KWO) und Philippsburg (KKP 1 und 2) soll künftig die neu gegründete Energie Baden-Württemberg Kernkraft GmbH - EnKK sein. Der Sitz der neuen Gesellschaft wird Obrigheim.

Deutsche Kernkraftbetreiber erhöhen Kapazitäten

(gs) Trotz des geplanten Ausstiegs aus der Kernenergie investieren die Stromkonzerne E.ON und RWE derzeit einen dreistelligen Millionenbetrag in die Erweiterung ihrer Kernkraftkapazität. Die Kraftwerkstochter der beiden grössten deutschen Elektrizitätserzeuger bestätigten technische Verbesserungen an mehreren der 18 deutschen Kernkraftwerke, um die Leistung je Kraftwerk um 20 bis 30 Megawatt zu steigern. Insgesamt steigt die Kernkraftkapazität dadurch in den kom-

menden zwei Jahren um 250 bis 300 Megawatt. Dies entspricht etwa einem niedrigen einstelligen Prozent-Anteil der Gesamtleistung, das kollidiert nicht mit der Vereinbarung zum Kernkraftausstieg. Die zusätzliche Leistung der bestehenden Kraftwerke gleicht den Wegfall von bereits stillgelegten Kapazitäten teilweise aus.

Strompreiserhöhungen in Deutschland

(vea) Strom ist für mittelständische Industriekunden in Deutschland im Durchschnitt 15,1% teurer als vor einem Jahr. Dies ist das Ergebnis des aktuellen Strompreisvergleichs für Sondervertragskunden (Stand Januar 2004) des Bundesverbands der Energie-Abnehmer e. V. (VEA), Hannover. «Die dramatisch gestiegenen Grosshandelspreise für Strom werden von der Versorgungswirtschaft einfach auf die Kunden abgewälzt», so der VEA. Eine Vielzahl von Unternehmen bezahle mittlerweile deutlich mehr als zu Monopolzeiten.

Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Schwierigkeiten seien diese Zahlen ein schockierendes Zeichen. Innerhalb von zwei Jahren habe sich der Energiemarkt von einem Käufer- in einen Verkäufermarkt verwandelt. Daher empfehle der VEA

allen Unternehmen, beim Vertragsabschluss Alternativangebote einzuholen und auch bei Preisgleichheit den Versorger zu wechseln.

Der aktuelle Strompreisvergleich untersucht 50 Netzgebiete, in denen etwa zwei Drittel des deutschen Stromverbrauchs anfallen. Ermittelt werden die von den Kunden zu erzielenden Komplettpreise vor Steuern. Nach wie vor ist der durchschnittliche Strompreis in den neuen Bundesländern mit 8,13 Ct/kWh deutlich über dem mittleren Preis in den alten Bundesländern (7,53 Ct/kWh). Verantwortlich für das Preisgefälle sind vor allem die höheren Netznutzungsentgelte in den neuen Bundesländern.

Frankreich und Japan werben um ITER-Standort

(ae) Die Minister für Forschung und Energie der sechs Partnerländer von ITER (neben den Vereinigten Staaten, der EU und Japan sind das Russland, China und Südkorea) werden im Februar wieder zusammenkommen, um zu beschliessen, an welchem Standort das ITER-Projekt verwirklicht wird.

Die Vereinigten Staaten setzen sich weiterhin für das japanische Rokkasho-mura als Standort für den künftigen internationalen thermonuklearen Versuchsreaktor ITER ein. Die Europäische Kommission unterstützt selbstverständlich die Bewerbung von Cadarache in Frankreich.

EDF und GDF sollen Aktiengesellschaften werden

(d) Die französische Regierung will die staatlichen Energiekonzerne für Strom und Gas, EDF und GDF, im Laufe des Jahres 2004 zu Aktiengesellschaften umgestalten.

EDF und Enel wollen kooperieren

(eid) EDF und Enel bereiten dem Vernehmen nach eine weitgehende Kooperation vor. Mit der Zusammenarbeit könnte Enel die Suez SA als zweitgrösstes Wasser- und Energiekonglomerat in Frankreich hinter sich lassen. Als Gegenzug könnte bei der EDF Holding Edison eine umstrittene Restriktion aufgehoben werden. 2001 hatte Italien das Stimmrecht von EDF bei Edison auf 2% begrenzt und dies damit begründet, dass EDF mit Hilfe staatlicher Unterstützung im Ausland Akquisitionen tätigt.

Enel mit hohem Gewinn

(h) Der italienische Stromriese Enel hat das Geschäftsjahr 2003 mit einem unerwartet hohen Ergebnis vor Steuern und Abschreibungen (Ebitda) von 9,8 (7,7) Mrd. Euro abgeschlossen. Das entspricht einem Plus von 27%. Den Umsatz bezifferte das Unternehmen mit 31 (30,5) Mrd. Euro.

ABB erhält Global Energy Award 2003

ABB hat den von Platts verliehenen Global Energy Award 2003 für den Beitrag zur Entwicklung des ersten leistungsstarken Batteriespeichersystems erhalten. Als «energie-technisches Projekt des Jahres» wurde das Batteriespeichersystem BESS (Battery Energy Storage System) von Golden Valley Electric Association (GVEA) in Fairbanks, Alaska, ausgezeichnet. Das Speichersystem wurde im August zum ersten Mal aufgeladen. Platts ist weltweit führend in der Bereitstellung von Informationen zur Energieindustrie. Seit beinahe hundert Jahren ist Platts die anerkannt zuverlässigste Quelle für unabhängige Brancheninformationen.

Verbesserung der Energieversorgung in Algerien

ABB hat den Eingang eines Auftrags in Höhe von 31 Millionen US-\$ zur Installation von zwei Verteil-Unterstationen in Algerien bekannt gegeben. Mit diesem Projekt von Société Algérienne de l'Electricité et du Gaz (Sonelgaz) soll auf die steigende Energienachfrage der Hauptstadt Algier reagiert werden.

Konsortium erhält Auftrag für italienisches Kraftwerk

(vat) Energia Molise S.p.A. vergab einen schlüsselfertigen Auftrag im Gesamtwert von 305 Millionen Euro an ein Konsortium, bestehend aus VA Tech Hydro, Bereich Combined Cycle, und Technip Italy. Im Rahmen dieses prestigeträchtigen Auftrags wird in Termoli, Mittelitalien, auf freiem Feld eine Kraft-Wärme-Kopplungsanlage errichtet werden. VA Tech Hydro wird das erste nichtitalienische Unternehmen sein, das ein derartiges Kraftwerk errichtet.

Neue Impulse am Markt für Generator-Sets

(fs) Der reife Europamarkt für Generator-Sets, im Jahr 2003 ungefähr 936 Millionen US-Dollar wert, kränkte in den letzten Jahren an rückläufigen Umsätzen bei maximalen Stückzahlen. Um sich in diesem schwierigen Umfeld positiv zu entwickeln, müssen die Hersteller ihr Produkt- und Servicespektrum ständig weiter ausbauen und verbessern, so eine neue Analyse der Unternehmensberatung Frost & Sullivan. Gleichzeitig wird der Markt durch externe Faktoren wie das bevorstehende Ende der Wirtschaftsflaute, den Ausbau des Marktes für Mietanlagen sowie neue Biogas-Anwendungen frische Impulse erhal-

ten. Entsprechend soll die Wachstumsrate im Jahr 2009 bereits bei fast 8% liegen, wobei die grössten Steigerungen bei gasbefeuerten Technologien zu erwarten sind.

EEX verdoppelt Jahreshandelsvolumen

(eex) Die European Energy Exchange (EEX) blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2003 zurück. Am Spot- und Terminmarkt der EEX wurden im Jahr 2003 insgesamt 391 TWh gehandelt. Dies ist mehr als eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahresvolumen von 150 TWh.

Das Terminmarktvolumen von 342 TWh betrug im Jahre 2003 nahezu das Dreifache des Vorjahresvolumens von 117 TWh und nahezu das Siebenfache der Spotmarktumsätze. Das OTC-Clearing trug mit 191 TWh zum Terminmarktvolumen bei.

Das Handelsvolumen am Spotmarkt lag mit 49 TWh um 49% über dem Vorjahresumsatz von 33 TWh. Das Spotmarktvolumen entspricht 10% des deutschen Stromverbrauchs. Im Mittel lagen im Jahr 2003 die Spotmarktpreise bei 29,49 Euro/MWh. Am Terminmarkt bildete sich der Marktkonsens über die im Jahr 2004 zu erwartenden Preise: der Schlusskurs für den Base-load Jahresfuture 2004 wurde am 29. Dezember zu 32,87 Euro/MWh festgestellt.

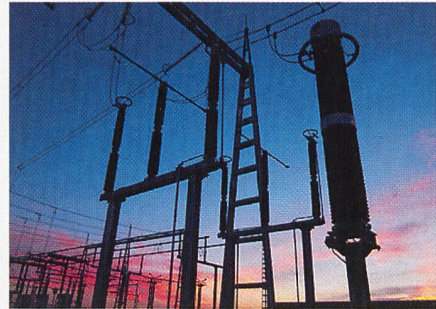
UBS im US-Energiehandel

(d) Der Schweizer Grossbank UBS hat sein Engagement im US-Energiegrosshandel ausgeweitet und der US-Tochter des deutschen RWE ein Bündel von Energiekontrakten abgekauft. UBS hatte im vergangenen Jahr die Online-Handelsplattform des zusammengebrochenen US-Energiehändlers Enron erworben. Seither kauft UBS, Vermögenswerte von Energiehändlern, die den Markt verlassen haben, weil sie nach

Alstom verkauft Energieübertragung

(d) Alstom hat den Verkauf seines Energieübertragungsgeschäfts an den Atomkonzern Areva abgeschlossen. Der ursprüngliche Preis von 950 Millionen Euro sei auf 920 Millionen Euro nach unten revidiert worden. Die angeschlagene Alstom SA hatte den Verkauf im September vergangenen Jahres angekündigt. Er ist Teil des Sanierungsplans. Die Sparte erwirtschaftete mit 3,6 Milliarden Euro rund ein Sechstel des gesamten Alstom-Umsatzes und beschäftigte rund 28 000 Mitarbeiter.

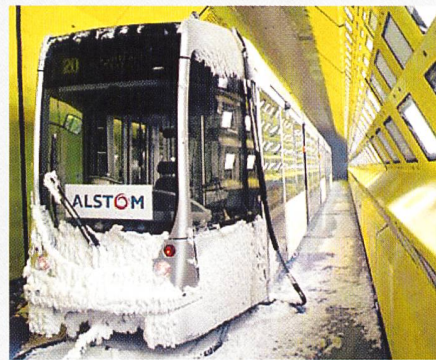
Von Areva erstellte 400-kV-Schaltstation in Spanien (Bild Areva).



Alstom mit hohen Auftragseingängen

(fl) Der französische Technologiekonzern Alstom teilte mit, dass der Auftragseingang im vergangenen Quartal auf dem höchsten Stand seit 18 Monaten lag. Insgesamt konnte das Unternehmen neue Aufträge im Wert von 4,6 Mrd. Euro für sich verbuchen. Besonders gut entwickelten sich die Bereiche Strom und Transportation.

Tram «Citadis» im Klimatestkanal von Alstom nach einem «Schneesturm».



Bilanz- und Handelsskandalen ihr Investment-Grade-Kreditrating verloren haben.

Sicherung der Energiequalität gefragt

(fs) Angesichts günstiger Absatzerwartungen in Bereichen wie Telekommunikation, Kliniken und Flughäfen sind die Perspektiven für Anbieter von Ausrüstungen zur Sicherung der Energiequalität recht viel versprechend. Die Einführung der UMTS-Technologie dürfte ebenso Neuinvestitionen und Modernisierungen mit sich bringen wie die zunehmende Empfindlichkeit von Hightech-Medizingeräten und Probleme

mit Oberschwingungsströmen in Kliniken. Auch der immer dichtere Verkehr und strengere Sicherheitsmassnahmen auf Flughäfen werden für eine grössere Nachfrage nach Ausrüstungen zur Sicherung der Energiequalität sorgen. Wie eine neue Analyse von Frost & Sullivan zeigt, achten Kunden in Europa bei der Auswahl von Ausrüstungen zur Sicherung der Energiequalität vor allem auf Zuverlässigkeit der Produkte, Wartung und Serviceleistungen. Darüber hinaus wird erwartet, dass sich die Anbieter aktiv auf ihre Bedürfnisse einstellen und wegweisende Lösungen sowie neue Dienstleistungen anbieten. Insbesondere die Anwender von unterbrechungsfreier Stromversorgung

(USV) erwarten von den Herstellern, dass sie kreativ und innovativ an der Verbesserung ihrer USV-Modelle arbeiten. Gefragt sind vor allem zuverlässigere Batterien oder generell effizientere Wege der Energiespeicherung. Ausserdem erhoffen sich die Kunden Kostensenkungen für Wartung und Ersatz der Batterien.

1200-MW-Steinkohle-Kraftwerk in der Türkei

Bis zu 4000 Menschen waren während der Bauarbeiten im Einsatz: Das Steinkohle-Kraftwerk in Iskenderun hat nun den kommerziellen Betrieb begonnen. Es kann bis zu 8% des Strombedarfs der Türkei decken. 39 Monate lang wurde im Südosten der Türkei gebaut. Rund 1,5 Mrd. US-\$ hat die Steag AG, Essen (D), investiert.

Die grösste deutsche Investition in der Türkei soll den chronischen Strommangel in der Region von Adana beheben. Rund zwei Millionen Menschen leben in der Metropole. Die Hauptstadt der gleichnamigen



Knapp 3,3 Mio. Tonnen Steinkohle werden in Iskenderun jährlich verstromt, bei Volllast verbraucht das Kraftwerk bis zu 10 000 Tonnen täglich. Das Kraftwerk kann bis zu 8% des Bedarfs an elektrischer Energie in der Türkei abdecken (Foto: STEAG AG).

Provinz ist das Zentrum einer fruchtbaren und boomenden Region. Um einen nachhaltigen wirtschaftlichen Aufschwung zu gewährleisten, benötigt man jedoch eine verlässliche Stromversorgung. Dafür sorgt das neue Stein-Kohle-

kraftwerk in der Bucht von Iskenderun, rund 60 Kilometer von Adana entfernt.

Steinkohle-Kraftwerke werden auch in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur globalen Energieversorgung leisten. Dies stellen internationale Studien

(WEC, International Energy Outlook) übereinstimmend fest. Grund: Die weltweiten Reserven an Steinkohle reichen bei derzeitigem Energieverbrauch rund 160 Jahre. Die globalen Erdöl- und Erdgasvorräte nur 40 bis 60 Jahre.



leserbriefe · courrier des lecteurs

Weite

Das Bulletin zirkuliert in unserem Alstom-Büro und ist für mich persönlich sehr nützlich in meiner Tätigkeit als Kraftwerkinstruktor. Bei Ihrer Zeitschrift gefällt mir vor allem die Weite der abgedeckten Themen, vom elektrischen Schiff zum Kernkraftwerk!

Edgar Schenk, 8967 Widen

Ungleich lange Spiesse

Für die Kontrollbüros sind die Spiesse auf dem neuen Kontrollmarkt ungleich lang. Auf der einen Seite stehen die ausgelagerten, mit allen Vorteilen der Marktbeherrschung, omnipräsenten Kontrollbüros der Elektrizitätsversorger. Auf

der anderen Seite warten buchstäblich die selbstständigen Kontrollbüros auf dem Lande und in den Städten auf Arbeit. Hinter den letztgenannten steht nicht mehr das Rückgrat der Elektrizitätsversorger. Mit der Neuregelung der Kontrollen für die neuen Wohnbauten und Nachkontrollen fallen bis zu 35% der Kontrollen weg. Die Handänderungskontrollen bieten für die Kontrollbüros keinen gleichwertigen Ersatz. Mit der NIV-Revision wird zuerst einmal ein Gesundschrupfen im Kontrollwesen im grossen Stil in die Wege geleitet. Für die EVU ist damit eine reelle Kostensenkung Tatsache.

Wie schon angetönt, haben es die ausgelagerten Kontrollbüros der EVU viel leichter. Sie empfehlen auf saloppe Art mit

der Aufforderung zur Kontrolle gleich die eigene Tochterfirma. Daher kann in den grossen EVU-Netzen mit den eigens ausgelagerten Kontrollbüros der selbstständige Elektro-Sicherheitsberater vorerst bei den periodischen Kontrollen nur mit Brosamen rechnen. Bei den Kontrollen der Neuinstallationen im unabhängigen Bereich ist der Selbstständige auf das Goodwill der Installateure und der Planungsbüros für Elektrotechnik angewiesen.

Jeder Elektro-Sicherheitsberater, der gerne selbstständig werden möchte, muss sich in der heutigen Situation ein paar grundsätzlichen Fragen stellen. Genügt die relativ kurze Ausbildung zum selbstständigen Unternehmertum? Ist das Einkommen nur mit Kontrollieren

für Wochen und Monate dauerhaft gesichert? Ist es möglich, für die Anfangsphase zur Einkommensicherung ein Nebengeschäft einzuplanen? Wie lässt sich der spärliche Arbeitsanfall im Kundensinn organisieren? Wie sind die Nebenkosten überhaupt in den Griff zu bekommen, damit diese die eigentlichen Kontrollkosten nicht übersteigen? Wie soll das Kontrollangebot permanent bekannt gemacht werden, ohne dass die Werbung 20% der Wochenumsätze wegfressen? Sind die oben angeführten Punkte nicht beantwortbar, schrumpfen auch relativ hohe Tarife schnell zu einem ungenügenden Nettoeinkommen. Es kann tiefer sein als das eines Hilfs-elektrikers.

Max Matt, 9450 Altstätten